



Vienna IFK Conference Series

A Time for Destruction – The Geo-Politics, Techno-Politics and Sensory Politics of World War I

Tagung

Der Erste Weltkrieg als Laboratorium für eine Politik der Sinne

21.–22. November 2013

IFK

Reichsratsstraße 17, 1010 Wien

Wer hätte es nicht gelesen – oder vielleicht überlesen – unter dem Eindruck der starken Zeile „Denn das Schöne ist nichts als des Schrecklichen Anfang“? Kaum sechs Zeilen weiter heißt es in Rilkes Erster Duineser Elegie: „...und die findigen Tiere merken es schon, dass wir nicht sehr verlässlich zu Hause sind in der gedeuteten Welt.“ Die Verunsicherung der Sinne, das Auseinanderbrechen der gedeuteten Welt hat längst schon vor dem Ausbruch des Weltkriegs begonnen. Die Schrecken der Vernichtung und Zerstörung haben aber diesen Prozess rabiat vertieft. Gewalt im Krieg hat eine unmittelbar sinnliche Dimension. Es ist dann allerdings schon möglich, dass die Tiere diese letzte Schrecklichkeit des Krieges, die Zerstörung der Sicherheit der Wahrnehmung, eher begriffen haben als die Menschen, die Kombattanten wie die Nicht-Kombattanten. Denn die Menschen waren und sind gerade in Zeiten extremer Gewalt findig. Sie entwickeln scheinbar aus der hohlen Hand, in Wirklichkeit aber in Anverwandlung allgemein anthropologischer und partikulär kultureller Reservoirs von Selbst-Versicherungen, Taktiken und Politiken der Wahrnehmung, die ihnen auch eine zerstörte Sinneswelt lesbar machen. Sie erweitern und verengen „den Blick“; sie hören Gefahr; sie fühlen Tod; sie panzern den Körper der Wahrnehmung. Diese Politik der Sinne im Krieg ist Gegenstand der Tagung über den Weltkrieg als Laboratorium der Sinne, deren grundlegende Dimensionen im Vorstellen, Darstellen, Vertreten und nicht zuletzt im Verkörpern der Sinneswahrnehmungen – eben einer Politik der Sinne – bestehen. Politik im Krieg, so die These, ist zuerst Versicherung von Wahrnehmungsweisen und Sinnzuschreibungen angesichts der überwältigenden, die gedeutete Welt zerstörenden Konfrontation mit menschengemachtem Massentod.

IFK	Do., 21. November 2013
9.00	Begrüßung Helmut Lethen Einführung Michael Geyer DEN KRIEG VORSTELLEN Moderation: Carola Sachse
9.30	Christoph Nübel <i>Die Anpassung an die Kriegslandschaft – Militärgeschichte als Überlebensgeschichte</i>

10.30	Helmut Lethen <i>Der Lärm der Schlacht und die Stille des Archivs</i>
11.30	Kaffeepause
12.00	Alexander Honold <i>„Pfeifen oder Singen“: Klangpoetik im Feld</i>
13.00	Mittagspause
	DEN KRIEG DARSTELLEN Moderation: Helmut Lethen
14.30	Stefan Kaufmann <i>Kriegsdarstellung für das Kommando: Logistik der Wahrnehmung im Ersten Weltkrieg</i>
15.30	Kaffeepause
16.00	Nicolas Detering <i>„Ein kurzes Tak-Tak-Tak“.</i> <i>Zur Zeitdarstellung in der deutschen Kriegsliteratur</i>
17.00	Valentin Groebner <i>Feldpost an die Madonna: Bilder beschützen Körper</i>
18.00	Ende

IFK

Fr., 22. November 2013

	DEN KRIEG VERTRETEN Moderation: Heidemarie Uhl
10.00	Anton Holzer <i>Augenzeugen.</i> <i>Krieg, Fotografie und Öffentlichkeit 1914–1918</i>
11.00	Kaffeepause
11.30	Laura Engelstein <i>Patriotic Caricature: Russian Wartime Postcards</i>
12.30	Mittagspause

	DEN KRIEG VERKÖRPERN Moderation: Michael Geyer
14.00	Julia B. Köhne <i>Kriegshysteriker. Sinnverwirrte Körper, Körperschaften und Kinematografien im Ersten Weltkrieg</i>
15.00	Hans Georg Hofer <i>Schock. Strom. Suggestion. Im therapeutischen Arsenal der Kriegspsychiatrie</i>
16.00	Kaffeepause
16.30	Anton Kaes <i>The Cinema of Nerves</i>
17.30	Julia Encke <i>LOST Das Schlachtfeld als Labor der Kampfstoffchemiker</i>
18.30	Ende

Konzeptoren

Michael Geyer (Department of History, University of Chicago)
Helmut Lethen (IFK, Wien)
Lutz Musner (Verein für Geschichte der Arbeiterbewegung, Wien)

TeilnehmerInnen

Nicolas Detering (Deutsches Seminar – Neuere deutsche Literaturgeschichte,
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)
Julia Encke (Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, FAZ, Frankfurt/M.)
Laura Engelstein (Department of History, Yale University)
Valentin Groebner (Historisches Seminar, Universität Luzern)
Hans-Georg Hofer (Medizinhistorisches Institut, Universität Bonn)
Anton Holzer (Zeitschrift Fotogeschichte, Wien)
Alexander Honold (Deutsches Seminar, Universität Basel)
Anton Kaes (Department of German, University of California at Berkeley)
Stefan Kaufmann (Institut für Soziologie, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg)
Julia Köhne (Institut für Kulturwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin)
Christoph Nübel (Institut für Geschichtswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin)
Carola Sachse (Institut für Zeitgeschichte, Universität Wien)
Heidemarie Uhl (Institut für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte, ÖAW, Wien)